

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 36

Rubrik: Blick in unsere Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in unsere Gazetten



Sport und Unterhaltung

Ein bißchen Sport, ein bißchen Unterhaltung: das gehört zu einem gesunden Lebenswandel. So wird man alt, so kann man dereinst den Lebensabend genießen:

Pfeifenrauchen und Whisky

Im Alter von 109 Jahren ist in Detroit (Nordamerika) der schon seit 45 Jahren im Ruhestand lebende ehemalige Fabrikarbeiter William Mälwitz gestorben. Er wurde am 14. Januar 1854 im Bundesstaat Michigan geboren und lebte...

Herumkraxeln in den Bergen kann nicht schaden. Die nachfolgende Kletterpartie kann allerdings nur ganz Robusten empfohlen werden:

Nun kommt die schwierigste Stelle der Traversierung, ein kleines aber griffarmes Wändchen. Oberhalb desselben ist ein Stahlseil zum Abseilen befestigt. Eine vorankletternde Partie ist so nett, unser Seil durch das Stahlseil zu ziehen und uns wieder hinunterzuwerfen. Nun

Oben am Ziel winken, unter Glasüberdachung, Gipfelglück und von 1000 Menschen geteilter Berg-einsamkeit:

Stütze. Am Zugspitzgrat wurde zwischen Münchner Haus und Aussichtsturm eine Freiterrasse in den Fels gesprengt. Sie ist mit Glas überdacht und erlaubt 1000 Menschen zur gleichen Zeit, sich den Freuden des Gipfelglücks und der Bergeinsamkeit hinzugeben. Die Gipfelstation der alten, von Süden kommenden Seilbahn Schneefernerhaus-Zug-

Wer lieber im Unterland bleibt, schließe sich den Turnern an. Oder den Schützen, was, wenigstens im Kanton Zürich, neuerdings aufs gleiche herauskommt:

Seit Monaten waren die Funktionäre des Kantonschützenvereins Zürich auf der Suche nach einem Festort für das 37. Kantonalturnfest im Jahre 1965. Nun hat sich der Turnverein Wülflingen in einer von 91 Mitgliedern besuchten ausserordentli-

Und abends wieder einmal ins Kino. Man lese vorher die Inserate; neuerdings kann man sich auf die Anpreisungen verlassen:

Feuer im Blut
Spannungsloser, harter Wild-
wester, mit dem rassistigen Fred
MacMurray. Farbfilm!

Oder nehmen Sie hier ein Triefauge voll:

Nur bis Mittwoch!
Ein heiterer Lachschlager,
mit Jerry Lewis
Geisha Boy
Nehmen Sie Ihren Fön mit,
Sie werden von Lachtränen
triefen!

Im Konzert waren Sie doch auch schon lange nicht mehr? Das sollten Sie nicht verpassen: Bach-Musik in einer Tonart, die es bislang nicht gegeben hat!

Kostbarkeit aus dem musikalischen
Vermächtnis alter Meister!
Johann Sebastian Bach

Hohe Messe

in k-Moll, BWV 232
mit bekannten Künstlern, Chor
und Orchester der Niederländischen
Bach-Vereinigung.

Nicht immer, mit Freude sei es konstatiert, ist Musik mit Geräusch verbunden:

ständig neue Lieder vorzutragen. Es war kein eigentliches „Jodeln“ mehr, sondern schon ein richtig kultivierter Gesang, bei dem allerdings die feinen und glotzreinen Todel dominierten, aber auch das Echo des Basses verdient Anerkennung und Lob. Mäuschenstil waren die Darbietungen erfolgt und zum Schluß mächtig applaudiert worden. — Die perfärrte Röhrlortanoffe unter Reiz-

Sollten Ihnen die Darbietungen, wider Erwarten, nicht gefallen haben, dann wünschen Sie doch bitte nicht gleich den Ausübenden das Wasser an den Hals, wie dieser Unmensch hier es getan hat:

Gestern Sonntagabend trat die Stadtmusik mit einem Frühlings-Konzert vor die Öffentlichkeit. Sie hatte dieses erfreulicherweise in die akkustisch geeignete Turnhalle verlegt. Wir hätten den Musikanten zwar gerne gegönnt, daß diese voll angefüllt gewesen wäre. Die prächtigen musikalischen Darbietungen hätten zweifellos einen be-

Meckern ist auch auf diesem Gebiete leichter als Bessermachen. Das werden Sie merken, sobald Sie sich einem Gesangsverein anschließen:

ompons, um Lieder ihrer Heimat zu singen. Der musikalische Leiter, Dirigent André Villiger, hatte keine Mühe gescheut, zu den bekannten Liedern neue einzustieren, die der «Corale pro Ticino» gut interpretierte. Sehr gut wußte der Chor sich mit dem Liedchen «Dava

Haben Sie aber im Chörli mit Ihrem Steinkohlenbaß keinen Erfolg, dann können Sie immer noch im Weinkeller Lorbeeren kassieren:

Im Weinkeller

gastiert diesen Monat das Schweizer Duo Jo und Munky. Seine gröhlichen Weisen werden täglich von zahlreichen Gästen gehört, worunter sich allabendlich sehr viel Feldgrau befindet. Am Samstag und Sonntag konzertiert das Duo auch am Nachmittag

